



Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK/TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 4.25 - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214, 414

Nr. 17

Landeck, den 24. April 1948

3. Jahrgang

Die Landecker Wohnungsnot!

Zu keinem Zeitpunkte ist dieses Problem in unserer Stadt so brennend zum Ausdruck gekommen als heutzutage, und es ist auch keinesfalls eine baldige Abhilfe in dieser Angelegenheit zu erhoffen. Es wird viel geredet darüber und noch mehr geschimpft, aber gerade letzteres ist leicht begreiflich. Ist doch fast gar keine Aussicht vorhanden, diese Frage bald zu aller Zufriedenheit lösen zu können. Andererseits muß man aber auch nüchtern an diese Sache herangehen, und Sinn und Zweck dieser Zeilen soll sein, an Hand von Zahlen die verschiedenen Seiten des uns fast alle berührenden Problems zu beleuchten.

Es wird oft behauptet, daß Landeck vor dem Kriege keine Wohnungsnot gekannt habe. Dieser Auffassung muß eindeutig widersprochen werden. Schon in den Dreißigerjahren war Mangel an Wohnraum, denn es fehlten und fehlen auch heute noch in Landeck Miethäuser wie diese in anderen Städten bestehen. Auch die finanzielle Lage war damals anders. Heute beansprucht manche Familie eine Wohnung zu einem Mietpreise, den sie z. B. 1937 nicht bezahlen hätte können. Hiefür ein einfaches Beispiel: Ein Mieter zahlte 1937 für eine Zweizimmerwohnung 50 Schilling, heute aber zahlt er infolge der zwei Währungsformen nur noch 33 Schilling; dazu hatte er damals einen zahlenmäßig niedrigen Lohn. So hatten damals viele gar nicht das Bedürfnis nach einer für sie verhältnismäßig teuren Wohnung. Inzwischen hat sich aber ihre Familie vergrößert und nur in wenigen Fällen konnte eine passende Wohnung zugewiesen werden. Dann kommen aber noch andere Momente hinzu. Der überwiegende Teil der vorhandenen Häuser waren entweder alte Bürgers- oder Kleinbauernhäuser, sodaß es schon damals nicht leicht war, geeignete Wohnungen zu finden. Weiters ist Landeck als verhältnismäßig junge Stadt im Laufe der Jahre bedeutend industrialisiert worden. Wohl sorgten die Industrie und Bundesbahn für Personal- und Werkswohnungen, aber auch diese reichen nicht mehr aus. Zu einem erheblichen Teile sind diese nämlich von Pensionisten oder bereits ausgeschiedenen Werksangehörigen besetzt, sodaß aktive Bedienstete oder zugezogene Fachkräfte und Arbeiter für die hiesige Industrie überhaupt keine Wohnung besitzen und gezwungen sind, sich irgendwo als Bettgeher einzunisten, entweder bestenfalls ungenügende Wohnungen innehaben oder ihre Familien an ihrem früheren Wohnorte zurücklassen müssen; letzteres bedeutet aber gerade in der heutigen Zeit eine erhebliche Verteuerung der Lebenskosten. Aber auch in den besetzten Woh-

nungen ist nicht immer alles rosig. In vielen Wohnungen wohnt nämlich oft mehr als eine Familie und so sind diese Wohnungen an und für sich schon überbelegt, und schon kommt wieder ein neues Wohnungsansuchen zu den vielen anderen dazu. Eine Bezirksstadt beherbergt natürlich viele Dienststellen und Behörden innerhalb ihrer Mauern. Für die Beamten derselben besteht aber nur eine kleine Siedlung mit 16 Wohnungen in Perjen, sodaß nach Landeck verlegte Beamte monatelang, oft sogar jahrelang von ihren Familien getrennt leben müssen. Ein Gendarmeriegebäude, zugleich Wohnhaus und Kaserne mit den notwendigen Kanzleiräumen fehlt überhaupt. Ein weiterer hauptsächlich Grund für die aktuelle Wohnungsnot findet sich in der großen Zahl von Familiengründungen während und nach dem Kriege. Die verheirateten Söhne und Töchter müssen daher bei ihren Eltern leben, und oft haben sogar die Eltern keine große Wohnung. Nicht zu vergessen sind auch die vielen, oft bestimmt notwendigen Neugründungen von gewerblichen Betrieben. Das wären nun einmal die wichtigsten Gründe für die Wohnungsnot. Was für Folgen aber ergeben sich daraus?

Die volle Kapazität der hiesigen Industrie kann infolge Unterbringungsschwierigkeiten für die Arbeiter nicht erreicht werden. Dabei ist zu bedenken, daß die in Landeck befindliche Fabrik der Donau-Chemie A. G. die einzige Karbidfabrik in ganz Österreich ist. Früher führte sie noch Karbid ins Ausland, heute deckt sie kaum den Bedarf Österreichs.

Für die Jugend ergeben sich ebenfalls schwerwiegende Folgen. Durch das zusammengepferchte Wohnen ist es leider keine Seltenheit, daß junge Burschen und Mädchen bei den Familien in einem Raum zusammen schlafen müssen. Aber auch gesundheitschädliche Folgen stellen sich zwangsweise ein. Man bedenke nur, wenn tuberkulöse Personen mit anderen in einem Raume hausen müssen, denn von „Wohnen“ kann man da wirklich nicht mehr sprechen. Gerade die Tuberkulose hat sich aber infolge der Wohnungsnot in einem erschreckendem Ausmaße ausgebreitet, und dies leider auch bei uns!

Diese Erscheinungen am Wohnungsmarkt, wenn dieser Ausdruck zutreffend ist, haben sich natürlich nicht nur in Landeck allein gezeigt, im Gegenteil, in anderen Städten Österreichs und gerade auch Tirols, wo dazu noch Kriegszerstörungen traten, — Landeck hatte das Glück, weder Bomben- noch Artillerieschäden zu erleiden — sind diese vielleicht noch größer. Mancher aber zog nach Landeck zu in der Meinung: Wenn

nichts zerstört ist, dann muß ja noch Platz sein! Andererseits werden kriegsbeschädigte Orte anderen immer in der Zuteilung von Baustoffen vorgezogen. Um nun die Wohnungsnot einigermaßen gerecht zu steuern, kam bald nach Kriegsende das Wohnungsanforderungsgesetz heraus. Es kam daher dazu, daß der Hausbesitzer kein freies Verfügungsrecht mehr über seine eventuell freierwerbenden Wohnungen hatte, wohl aber ein Vorschlagsrecht. Die augenscheinliche Folge dieses Gesetzes war die Bewirtschaftung des Wohnraumes wie jene der Lebensmittel und Bedarfsgegenstände. Bei allen Gemeinden wurden Wohnungsausschüsse aus den politischen Parteien gebildet, welche über die Zuteilung oder Anforderung von Wohnungen zu entscheiden hatten. Daß diese Arbeit nicht leicht ist und Härten und scheinbare Benachteiligungen immer vorkommen, ist wohl ziemlich einleuchtend. Wer eine Wohnung sucht, muß ein entsprechendes Ansuchen darum stellen. Wie schaut es dabei nun in Landeck aus?

Zur Zeit liegen beim städtischen Wohnungsamt über 300 Wohnungsansuchen; davon sind 143 solche Wohnungswerber, die in Landeck nicht in Wohnungen leben (Zimmer mit Küchenbenützung, bei den Eltern usw.), der Rest sucht um eine Verbesserung seiner Wohnung an. Und was steht dem gegenüber? Praktisch nichts! Denn Neubauten entweder durch Siedlungsgesellschaften oder durch private Bauherren fallen überhaupt nicht ins Gewicht, denn nach obigem Gesetz ist der Besitzer nicht verpflichtet, Mieter aufzunehmen (er wird dies zwar schon tun), wenn er keine öffentlichen Mittel zum Neubau in Anspruch genommen hat. Andererseits werden solche Ansuchen in direkt bestreudendem Maße abgelehnt (im Jahre 1947 wurden von 27 Ansuchen nur 2 bewilligt!) oder die Bauwerber haben nun kein Geld mehr, um nicht in lebenslange Verschuldung zu kommen, und so ziehen viele ihr Ansuchen zurück. Die Lage am Landecker Wohnungsmarkt verschlechtert sich aber ständig noch durch die stetige Bevölkerungszunahme. 1938 hatte Landeck ca. 4.200 Einwohner, am 31. 1. 1945 (ohne Zams) 5.162, 1947 rund 5.300, und 1948 sind es 5.400 Bewohner. Dieser Bevölkerungszahl stehen 1.205 vorhandene Wohnungen gegenüber. Trotz der ziemlich umfangreichen Siedlungsbauten in Landeck vor und anfangs des letzten Krieges konnte der Bevölkerungszuwachs nicht untergebracht werden, obwohl im Lötzweg 21 Häuser mit 117 Wohnungen, in der Kirchenstraße 4 Häuser mit 16, in der Römertiedlung 12 Wohnungen, in der Römertstraße 3 Häuser mit 12 Wohnungen, in der Stanzter Leiten 4

Wohnungen neuerbaut wurden. Dazu kommen noch die 52 Wohnungen der ehemaligen Wehrmacht auf der Od, die aber kaum mehr für die Landecker Wohnungsuchenden in Frage kommen dürften. Die Besatzung belegt derzeit 70 Wohnungen, davon 20 im Stadtgebiet; weiters wohnen auch etliche, früher nicht in Landeck ansässige Ausländer außerhalb des Lagers. Es wird oft die Meinung gehört, daß wenn die Besatzung und Südtiroler weggehen, Platz genug vorhanden wäre. Aber auch dann ist noch zu wenig Platz, denn es werden nur die Optanten nach Südtirol gehen können, ob überhaupt alle gehen, ist nebenbei noch fraglich. Und überdies werden auf diesen Augenblick noch viele warten, die bis jetzt nur ein Zimmer in Landeck, ihre Familie aber anderswo haben, hauptsächlich Beamte.

Nachdem nun am 1. April 1948 ein Bedarf von 237 Wohnungen aufscheint, ergeben sich einige Erfordernisse, um diesen einigermaßen zu vermindern: Vor allem Abzug der „Verletzten Personen“ und Notausbau dieses Lagers zu Wohnungen, Erbauung von Wohnanlagen für öffentliche Bedienstete (Gendarmeriegebäude, Beamtenwohnhäuser), Wohnhausneubauten durch Siedlungsgesellschaften, wobei aber tatsächlich Unterstützung der Bauansuchen notwendig wäre, finanzielle Beihilfe für die Gemeinde zum Bau von Notwohnungen, z. B. im Lager Perfuchserau (dieses gehört aber der Besatzung und kann jederzeit gekündigt werden) und nicht zum Schluß größeres soziales Verständnis mancher Wohnungsinhaber! Nach dem Wohnungsanforderungsgesetz kann nämlich ein unbewohntes Zimmer nicht angefordert werden, wenn es keinen separaten Eingang vom Hausgange her hat. Solche Zimmer aber gibt es viele in Landeck! Wenn solche Wohnungsinhaber oft auch nur einen kleinen Blick für das Wohnungselend Anderer übrig hätten, würden sie die Unannehmlichkeiten gerne auf sich nehmen, nur um den Mitmenschen zu helfen. Hin und wieder haben aber auch Wohnungsuchende selber Schuld, denn einige traten schon von einer Zuweisung zurück, da ihnen die zugewiesene Wohnung ungenügend erschien, und sie die oft berechtigte Furcht hatten, nun jahrelang nicht mehr berücksichtigt zu werden. Auf eines möge aber noch verwiesen werden: Mancher Dachstuhl und manches Haus könnte, auch mit geringen Mitteln, noch weit ausgebaut und damit zusätzlicher Wohnraum beschaffen werden, aber hier fehlt es, wie auch in anderen Dingen, an der nötigen Zivilcourage.

Heinrich Weber

Aus der Landecker Gemeindefestube

Gemeindejagd - Neue Ruhebänke - Schwimmbad - Schießstand

Vierzehn Tage nach seiner ersten diesjährig. Sitzung trat der Gemeinderat der Stadt Landeck schon am letzten Freitag, den 16. April 1948, um 19.30 Uhr wieder zu seiner 2. Sitzung zusammen. Dieselbe fand wieder unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Zechner statt und war, wie die erste, öffentlich allgemein zugänglich; erschienen waren aber nur 4 Zuhörer. Diesmal fehlten 3 Stadträte (Huber, Zobl und Spis), doch die Beschlussfähigkeit war gegeben. Bei Verlesung der Niederschrift über die letzte Sitzung wurde eine kleine Berichtigung vorgenommen, dann zur ziemlich umfangreichen Tagesordnung übergegangen.

Beim ersten Punkte: Anstellung und Bezugsregelung des Stadtkämmerers Hubert Spicar, ergab sich eine einstimmige Annahme des Antrages, den Genannten mit

Wirkung vom 6. Februar 1948 als Beamtenanwärter anzustellen und mit der Leitung der Stadtkammer zu betrauen. - Hinsichtlich der Anstellung von Franz Huber als hauptberuflicher Waldaufseher kam der Gemeinderat zum einstimmigen Beschluß, denselben doch nur nebenberuflich anzustellen. Dieser Punkt sollte schon bei der letzten Sitzung behandelt werden, damals war aber die Stellungnahme der Gemeinde Stanz hiezu nicht bekannt. Nun erklärte sich letztere mit dieser Regelung grundsätzlich einverstanden und auch bereit, einen entsprechenden Anteil des Monatslohnes zu zahlen. GR. Krautschneider schlug noch vor, die Anzahl der Revierbegehungen vertraglich festzulegen sowie folgende Reviereinteilung zu treffen: Schloßwald und Gramlach vom Thialbrüchl weg für Huber, Perfuchs und

Stanzlerleiten für Scheiber. Auch wurde einstimmig beschlossen, Hermann Weierberger mit 1. Mai 1948 wieder zu entlassen.

Bezüglich der Verpachtung der Gemeindejagd ergaben sich ziemlich lebhaft Debatten. Da der Jagdpacht nämlich mit 31. 3. 1948 abgelaufen ist, soll die Verpachtung nun im Sinne des neuen Tiroler Jagdgesetzes durchgeführt werden, wozu drei Ansuchen vorlagen. In längeren Ausführungen schilderte GR. Jöchler, der bisherige Pächter, die derzeitigen Verhältnisse und die Ursachen der Verstimmung innerhalb der Jagdgesellschaft. In diesem Zusammenhang wurde auch die Besitzfrage der Jagdhütte im Thial geklärt; es wurde festgestellt, daß diese Eigentum der Gemeinde ist. Die Gemeinde hat also das Recht, bei der neuen Verpachtung der Jagd, die Hütte mitzuverpachten. Bzbgm. Hössinger wies auf eine Zuschrift eines Jagdinteressenten hin, worin GR. Jöchler beschuldigt wird, bei der Gemeinde Jagdaktien zur Einsicht gefordert zu haben und angeblich ein wichtiges Schriftstück verschwunden sei. GR. Jöchler stellte diese Behauptung als unwahr hin und auch Stadtkammler Hofner erklärte, daß eine Aktienentnahme durch GR. Jöchler unmöglich sei. Weiters führte Bzbgm. Hössinger aus, daß die Jagd eigentlich ausgeschrieben werden sollte, denn die Bürger würden es nicht verstehen, wenn die Gemeinde ein höheres Angebot ausschlagen würde. Infolge der derzeitigen Währungsverhältnisse wäre es aber z. B. einem Schweizer leicht möglich, mit wenig Geld die Jagd zu pachten; es sei aber Ansicht aller, bei der Jagd die Einheimischen vorzuziehen. Er beantragte daher, die Jagdinteressenten noch einmal zusammenzurufen u. zu einer Einigung zu bringen, damit die Gemeinde nicht gezwungen werde, die Jagd öffentlich zu versteigern; dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Wegen des Ansuchens von Alois Weisjela, Knappenbühel, um käufliche Überlassung von Weidgrund wurde die Einholung der Genehmigung der Gemeinde Stanz und der Fraktion Hochgallmigg beschlossen, da es sich um Zehentgrund handelt. Auch über die Verlegung des Stabells von Johann Schuler, Ulrichstraße, zwecks Verbreiterung der Ulrichstraße wurde beraten. Weiters wurde Alois Huber, Maisengasse 4, die Errichtung eines Wagenschuppens am Gramlachweg auf Widerruf genehmigt mit der Bedingung, daß die Ausweichsteine für 2 Kraftfahrzeuge erhalten bleiben müsse. Ferner kam die vom Bauausschuß beantragte Fertigstellung des Luftschutzeiches in Perjen zur Sprache. Hier wurde aber vorgebracht, daß das Wasser dieses Teiches mit der Zeit zur Bruchstätte von Ungeziefer werde, da dieser Teich keinen Abfluß habe. So wurde daher der Antrag, den Teich zuzuschütten, einstimmig angenommen. Die Feuerwehr solle zur Behebung des derzeitigen Wassermangels bei Bränden anderweitige Vorkehrungen treffen, z. B. die

Ausbildung von eigenen Schlauchmannschaften bezw. die Zuteilung von mehr Schlauchlinien. Ein anderer einstimmiger Beschluß befaßte sich mit dem teilweisen Verkaufe der seinerzeit Bauwerbern zugesprochenen Baugründe; hierzu muß der Bauwerber aber die Baugenehmigung und Zuweisung der Baustoffe nachweisen können, die Baugründe auf dem Zehentgut kommen für einen Verkauf infolge Fehlens der Zustimmung der Gemeinde Stanz vorläufig überhaupt nicht in Frage. Auf Antrag des Waldausschusses wurden einstimmig folgende Preiserhöhungen beschlossen: Klaubholzscheine von 2 auf 5 S, Stockgeld von 6 auf 12 S, Bauholz von 2 auf 10 S, 1 Zaunlatte auf 1 S. Der Fraktion Hochgallmigg wurde einstimmig die Errichtung einer Kapelle am Hochgallmigg Weg genehmigt.

Dem Verschönerungsverein Landeck wurde einstimmig ein Betrag von 3000. S zur Beschaffung von Ruhebänken zugewilligt. Da hierfür 2 Gemeindegeldarbeiter angefordert wurden, beantragte GR. Frik, hierfür die städt. Arbeiter nicht zu verwenden, da das Bauamt für seine Arbeiten schon zu wenig Arbeitskräfte habe; der Verschönerungsverein solle sich selber um Arbeiter umsehen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Sektion Landeck des Tir. Wassersportverbandes war an die Gemeinde mit der Bitte um Verpachtung des Schwimmbades an sie herangetreten. Nach kurzer Debatte wurde einstimmig beschlossen, das Bad vorerst auf 5 Jahre an den T.W. Landeck zu verpachten. GR. Frik beantragte dabei, das Bad vor seiner Übergabe gemeinsam zu besichtigen und die notwendigen Erneuerungsarbeiten festzulegen. Auch GR. Rimml beantragte, daß sich die Gemeinde an den Kosten der Instandsetzung beteiligen solle, da im Voranschlag ein Betrag dafür vorgesehen sei. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen.

Der Schützenverband hatte um Übertragung des Schießstandes in sein Eigentum angefragt. Die Gemeinde hatte bei der Ablösung des ehemaligen Schießstandes die Verpflichtung übernommen, der Schützengilde im Schlosswald einen Grund zur Verfügung zu stellen. Bäckermeister Franz Handl als Bezirksvertrauensmann des Sport-schützenverbandes beantragte nun, die Gemeinde möge nun das begonnene Gebäude, dessen Grund und solchen für die Zielerdeckung übergeben. Bzbgm. Hössinger und GR. Rimml nahmen scharf dagegen Stellung, indem sie ausführten, daß sie gegen jede Unterstützung von Vereinen seien, die dem Schießsport huldigen und dadurch wieder die Grundlagen für einen neuen Krieg schaffen. Daher wurde nicht mehr weiter über diesen Antrag debattiert, sondern der Antrag gestellt, die bestehenden Räumlichkeiten im Schießstand an die Handelskammer zur Errichtung einer Handwerkererschule zu verpachten, was einstimmig angenommen wurde. Um 23.15 Uhr wurde d. Sitzung beendet.

Tabakanbau 1948. Zu der gleichlautenden Verlautbarung des Finanzamtes Landeck in unserer letzten Nummer wird berichtend nachgetragen:

Für den Gartenanbau von Tabak gilt ein Anbau von 1 bis höchstens 50 Stück Tabakpflanzen; der hieraus geerntete Tabak darf vom Pflanzler nur zur Deckung seines Eigenbedarfes verwendet werden, dieser Tabak wird auch nicht durch die Austria Tabakwerke A. G. angekauft. Die Überschreitung der zugelassenen Höchstzahl von 50 Pflanzen, die Nicht- oder nicht rechtzeitige oder unrichtige Anmeldung des Anbaues werden nach der Abgabenordnung bestraft. Überdies ist bei der Überschreitung der zugelassenen Höchstzahl von 50 Pflanzen unter der Voraussetzung des Eigenbedarfes eine zusätzliche Tabaksteuer zu ent-

richten. Diese zusätzliche Steuer beträgt von 51 — 100 Pflanzen 50 S, von 101 — 200 Pflanzen 150 S, sodas die Tabaksteuer für die überschreitende Menge von 51 — 100 Pflanzen 80 S, von 101 — 200 Pflanzen 180 S beträgt. Auch die so versteuerten Tabake verbleiben dem Pflanzler. Bei Überschreitung der Zahl von 200 Pflanzen liegt vorschriftswidriger gewerblicher Tabakanbau vor, der bestraft wird.

Beim Fundamt Landeck wurden abgegeben eine Geldbörse und ein einzelner Schlüssel, die von den Verlustträgern abgeholt werden können.

Die Stadtbücherei dankt Frau Erika Gotschke, Telfes, für 3 Bücher und Frau Maria Zangel für 1 weiteres Buch.

Wie erhält man einen Reisepaß?

Mit Wirkung vom 1. April 1948 können nun wieder die Bezirkshauptmannschaften unter gewissen Bedingungen Reisepässe ausstellen, nachdem dieselben bis jetzt nur in Wien direkt ausgestellt wurden. Allerdings können bei den Bezirkshauptmannschaften nur jene Österreicher um einen Reisepaß ansuchen, die nicht der Registrierungs-pflicht unterliegen oder von den Sühnefolgen befreit sind. Reisepässe werden derzeit aber nur an Personen ausgestellt, die den Beweis erbringen können, daß sie um ein Einreisevisum beim Konsulat jenes Staates, wohin ihre Reise beabsichtigt ist, eingekommen sind. Die Ausstellung von Reisepässen nur zu Legitimationszwecken ist umsoweniger begründet, als sich jeder Österreicher durch seinen Identitätsausweis (Viersprachenausweis) genügend auszuweisen vermag. Für Reisen in eines der Länder der vier Besatzungsmächte (USA, Großbritannien samt Dominien, Frankreich samt Kolonien und Sowjetunion) ist die Erteilung des österr. Sichtvermerkes von der Vorlage einer Sichtvermerkszulage der konsularischen Vertretung des betreffenden Staates abhängig, sonst wird nämlich kein Sichtvermerk erteilt. Reisen von Österreichern nach Deutschland unterliegen nach wie vor der Genehmigung durch die Besatzungsmacht, ferner müssen die Reisepässe und Sichtvermerksanträge registriert werden. Für Reisende, die Staatsbürger und Südtiroler (Optanten) an die Passabteilung des BM. für Inneres in Wien vorgelegt werden. Wie kommt man nun aber zu einem Reisepaß?

Wer einen Reisepaß will, muß sich persönlich bei der Passabteilung der Bezirkshauptmannschaft Landeck, Zimmer 11, einfinden und folgendes mitbringen: 2 Lichtbilder (Größe $3\frac{1}{2}$ cm, ohne Kopfbedeckung, von vorne dargestellt, aus neuer Zeit stammend, Kopfgröße mindestens 2 cm hoch), seinen Geburtschein, eine Heimatbescheinigung der sogenannten Zuständigkeitsgemeinde, daß der Passwerber in deren Heimatrolle am 13. 3. 1938 eingetragen war, die Bestätigung der Registrierungsbehörde, daß er nicht in den NS-Listen verzeichnet ist; Jugendliche unter 21 Jahren müssen eine Zustimmungserklärung des gesetzlichen Vertreters oder des Vormundschaftsgerichtes mitbringen. Erholungsbedürftige Personen haben ein amtsärztliches Gutachten vorzuweisen; bei Geschäftsreisen ist eine Bestätigung der zuständigen Handelskammer zu erbringen. Bei dienstlichen Reisen ist eine Bestätigung des betreffenden Amtsvorstandes notwendig, bei Erbschaftsangelegenheiten ein Schreiben des Notars im Ausland über die Notwendigkeit des persönlichen Erscheinens, bei Kursen, Tagungen, sportlichen Veranstaltungen u. a. eine Bescheinigung der zuständigen Organisationen. **Bei Stellenantritt** braucht der Passwerber eine Bescheinigung des Landesamtes Tirol (Das Gesuch hierfür muß beim Arbeitsamt Landeck eingebracht werden und zwar vom Reisewerber selbst).

An Personen unter 15 Jahren werden Kinderausweise ausgestellt, wozu folgende Papiere benötigt werden: Geburtschein, Heimatbescheinigung des Vaters, Zustimmungserklärung des gesetzl. Vertreters, 2 Lichtbilder, amtsärztl. Gutachten sowie Viersprachenausweis der Begleitperson.

Natürgemäß ist bei der Passabteilung Landeck nach Bekanntwerden dieser Verfügung ein großer Andrang um Reisepässe entstanden und wer die geforderten Dringlichkeitsbescheinigungen und Visumzulagen nicht vorweisen kann, möge sich lieber noch gedulden, da dann jede Vorsprache nutzlos wäre.

Also doch Kohlenbedarfs-Neuerfassung!

Obwohl in einer Kundmachung des Wirtschafts-amtes im letzten Gemeindeblatte auf eine Neuerfassung der Verbrauchergruppen III-V verzichtet wurde, ist infolge gewisser Umstände eine solche in unserem Bezirke doch notwendig geworden. Die Neuerfassung des Kohlenbedarfes aller industriellen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe sowie der Behörden und Anstalten findet ausnahmslos in der Zeit zwischen 15. und 28. April 1948 statt. Im Rahmen dieser Erfassung haben ihren Brennstoffbedarf anzumelden: Alle Industriebetriebe, die nicht als Brennstoffgroßverbraucher anerkannt wurden, landw. Betriebe (Gärtnereien und Küchenstationen), gewerbliche und handwerkliche sowie alle Handelsbetriebe, alle Ämter, Behörden und Anstalten, Werkstätten, freie Berufe (Ärzte, Zahnärzte, Rechtsanwälte usw.), Sammellager und Heime aller Art. Gleichzeitig haben sich alle Verbraucher, die zu diesen Gruppen zählen, in die Kundenliste eines Kohlenhändlers einzutragen zu lassen. Die Wahl desselben ist jedem Verbraucher freigestellt mit der Beschränkung, daß der Kohlenhändler zum Versorgungsbereich des Wirtschaftsamt Landeck gehören muß. Die entsprechenden Antragsformulare liegen bei den Kohlenhändlern Olivio Luchetta & Co., Transport-Express und Richard Jarosch in Landeck und Alois Hauser in St. Anton auf und sind dort zu beheben. Ein Wechsel des Kohlenhändlers während des Wirtschaftsjahres 1948/49 ist nur in begründeten Fällen mit Zustimmung des Wirtschaftsamt Landeck möglich. Alle Verbraucher werden dringendst aufgefordert, die Termine und Vorschriften genauestens einzuhalten (Angabe der Kohlensorte - Stein-, Braun-, Schmiedekohle und Koks - und der Menge). Anträge vor dem 15. April 1948 können nicht berücksichtigt werden, Anträge nach dem 28. April 1948 nur dann, wenn der Antragsteller nachweisen kann, seinen Betrieb erst nach dem 17. 4. 1948 eröffnet zu haben; diese Anträge müssen aber beim Wirtschaftsamt Landeck unmittelbar eingereicht werden.

Auch Landeck spendete freudig für die Kriegsoffer. Bei der durch die Kameradschaft Landeck des IKOV durchgeführten Hausammlung ergab sich in Landeck der für die heutige Zeit überaus ansehnliche Betrag von S 13.332,57, die von der Stadtmusikkapelle Landeck anlässlich ihrer Platzkonzerte am vorletzten Sonntag aufgebrauchte Spende nicht inbegriffen. Diese beträchtlichen Summen beweisen aufs eindeutigste, daß auch die Landecker trotz der bekannten Geldknappheit ein offenes Herz für die Opfer der beiden Weltkriege haben.

Ständchen. Am letzten Freitag brachte die Stadtmusikkapelle Landeck ihrem geschäftsführenden Obmanne Rudolf Mathis, der sich besonders um die gelungene Organisation des noch allen Oberländern angenehm erinnerlichen Trachtenballes verdient gemacht hatte, am Vorabend seines Namenstages ein klingendes Ständchen.

Die Kameradschaft Landeck des IKOV. ladet alle ihre Mitglieder zu ihrer am Sonntag, den 25. April 1948 um 10 Uhr vormittags im Gasthaus „Straudi“ in Landeck stattfindenden Generalversammlung ein. Wegen der Wichtigkeit dieser Versammlung (Neuwahl des Vorstandes) ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

Einige Wollschals für Leute über 65 Jahre in Landeck und Zams kommen noch beim Rot. Kreuz Landeck zur Verteilung.
Ludwig

Sicherheits-Chronik. Auf Grund einer Anzeige erlangte die Erhebungsabteilung Landeck Kenntnis von einer im Jänner 1948 durchgeführten Schwarzschlachtung eines Schweines in Grins. Die daran Beteiligten, ein älterer Bauer und seine zwei Söhne, sowie ein angelernter Metzger, der die Schwarzschlachtung in einer Schnapsbrennerei durchgeführt hatte, wurden angezeigt, die Reste des Schweines (12 kg) im Rauchfange beschlagnahmt und dem Ernährungsamt Landeck übergeben. — Schon zum zweiten Male wurde ein Bäckermeister in Prutz wegen Verkaufes untergewichtigen Brotes und Kleingebäcks angezeigt. — Bei einer Zugkontrolle auf der Strecke Bregenz-Innsbruck wurden eine reichsdeutsche Frau und ihr Sohn angehalten. Diese wollte auf Drängen ihres in der Wiener Gegend in Arbeit stehenden Mannes dorthin reisen, nachdem sich dieser aus d. Gefangenschaft dorthin entlassen hatte lassen.

Besprechung der Bau- und Holzarbeiter. Am Samstag, den 24. April 1948 findet um 14 Uhr in der Arbeiterkammer, Außenstelle Landeck, im Kinogebäude eine Besprechung statt, zu der alle, dieser Gewerkschaft Nahestehenden eingeladen werden. Betriebsräte und Vertrauensmänner, erscheint vollzählig. Aktermann

Münzfernsprecher in Perjen. Um der Perjener Bevölkerung eine Erleichterung im Fernsprechverkehr zu bieten, wurde kürzlich an der Ecke Schrosensteinstraße - Kirchenstraße ein öffentlicher Münzfernsprecher aufgestellt. Vom Postamt Landeck wurden wir nun ersucht, diesbezüglich einen Hinweis aufzunehmen. Die Eltern in Perjen werden nämlich gebeten, ihre Kinder darauf aufmerksam zu machen, daß jegliches Spielen um und im Münzer nach Möglichkeit zu unterlassen ist, besonders das Steinewerfen. Einerseits müßte das heute nicht leicht beschaffbare Glas bei evtl. Beschädigungen erneuert werden, andererseits diese für Perjen entgegenkommenderweise zur Verfügung gestellte Fernsprechzelle wieder entfernt werden, was nur zum Schaden der Bevölkerung wäre.

Standesfälle in Landeck. Am 14. April wurde geboren ein Stefan dem Bauer Stefan Stecher und der Johanna geb. Kleinheinz, Perfschberg 20. — Getraut wurden am 16. April der B. B. Schaffner Karl Raggl aus Landeck, Fischerstr. 62, mit der Hausgehilfin Maria Verlot aus Zams, Siedlung 1. — Es starb am 14. April der B. B. Pensionist Ludwig Höllrigl aus Landeck, Untere Feldgasse 1, im Alter von 61 Jahren.

Standesfälle in Zams. Geboren wurde am 6. April eine Theresia Maria dem Uhrmachermeister Hermann Maschler und der Maria Anna geb. Plattner, Zams 118; eine Elisabeth Franziska dem Gendarmetrie-Rittmeister Nikolaus von Paumgarten und der Maria geb. Sika, Landeck, Innstr. 16; am 11. April eine Tochter dem Maurerpolier Rudolf Gruber und der Rosa geb. Krismet, Stanz 54; am 12. April ein Julius Albert dem Bauer Alois Lorenz und der Maria geb. Traxl, Stengen 135; am 14. April eine Annemarie dem Chauffeur Anton Schenk und der Barbara geb. Plattner, Zams 116. — Es starben am 13. April der Kapuziner-Ordensprießer Karl Stohmeier aus Landeck, Kapuzinerkloster Perjen, im Alter von 71 Jahren; der Landwirt Anton Wille aus Zams 91, 78 Jahre alt; am 14. April der Rentner Seb. Zangerl aus Fiß 42, im 73. Lebensjahre.

Pfarrvikariat Perjen. In der Kapuzinerpfarrkirche Perjen ist während der Sommerzeit der Abendgottesdienst (Abendmesse) an Sonn- u. Feiertagen sowie jede Abendandacht (Rosenkranz — Mariandacht) um 20 Uhr.



Aus dem Kulturleben

„Das unheilige Haus“ in Landeck

Die Aufführung dieses von Hans Naderer verfaßten und in ganz Österreich mit beinahe sensationellen Erfolgen aufgeführten zeitnahen Stückes durch das Theater der Stephanspieler aus Wien in Landeck war ein durchschlagender Erfolg. Für den fleißigen Besucher aller Theateraufführungen in Landeck bedeutete es einen wohlthuenden Genuß, wieder einmal Berufsschauspieler im Rampenlicht zu sehen, die sich durch ausgezeichnete Sprechtechnik, wohl berechnete Gestik und wirksame Mimik in die Herzen der andächtigen Zuschauer zu spielen wußten. Auch das Fehlen einer Souffleuse wirkte beinahe besteiend. Trotz der, für die heutige Geldknappheit sehr hohen Eintrittspreise (5 — 10 S) war ein ziemlich zahlreicher Besuch zu verzeichnen.



Landeck erzielte ein glückliches Unentschieden

Wenn man geglaubt hatte, am vergangenen Sonntag endlich die stärkste Landecker Fußballelf spielen zu sehen, so wurde man hierin gründlich enttäuscht. Nun, die Schwarz-Weißen haben noch zwei Sonntage Zeit bis zum Wiederbeginn der unterbrochenen Meisterschaft, aber zuviel des Herumprobierens und Herumdokterns an einer A-Mannschaft kann einmal auch auf die schlechte Seite ausschlagen. — Die Gäste aus dem Ländle, nur mit 2 Spielern ihrer ersten Garnitur angetretend, führten ein sehr schönes, flaches und raumgreifendes Kombinationspiel vor, das unseren Fußballern nur zu wünschen wäre. Infolge eines Elfmeters und eines Nachlässigkeitsfehlers der Bludenzler konnte Landeck nach einem aufopfernden Kampfe mit 3:3 (1:2) das Spielfeld verlassen. — Diesen Sonntag sind wieder Fußballgäste aus dem Ländle in Landeck, und zwar der ESV. Bregenz, während die Jugend gegen eine kombinierte Schönwieser Mannschaft antritt. (Hauptspiel 16.30 Uhr).

Landecker Handballspiel in Imst

Um die Landecker Handballer steht es zur Zeit nicht am besten. Früher fuhr man nach Imst und besiegte deren Erste oder remisierte mindestens, heute verliert man hoch gegen die zweite Imster Mannschaft! Entweder waren nicht alle Spieler verfügbar oder hatten sie keine Lust, den heißen Imster Boden zu betreten. — Somadossi ist übrigens auf einige Zeit gesperrt! — tatsächlich traten nur 9 Landecker an und verloren hoch 2:8 (0:4); die beiden Tore schoss ein ausgezeichnete Gastspieler der landw. Mittelschule Grins. Auch die Damen mußten sich 1:6 (0:2) ihren besseren Imster Gegnerinnen geschlagen geben.

Zams führt nun in der Oberländer B-Klasse!

Union Haiming erwies sich doch als etwas stärkerer Gegner, als man sich vorgestellt hatte, aber diesmal setzten die Zamser ihr mehr enges, flaches Kombinationspiel durch und konnten verdient 4:1 (3:0) siegen und damit nun die Führung in der B-Klasse Oberland übernehmen. Die Gäste kämpften verzweifelt, aber nachdem sich der Zamser Sturm gesunden hatte, stand es innerhalb 10 Minuten 3:0 für Zams,

womit der Zamsler Sieg sichergestellt war. Auch nach der Pause hielt die leichte Zamsler Feldüberlegenheit an und das Ergebnis wurde nicht wesentlich verändert. Am kommenden Sonntag tritt ein stärkerer Gegner an die Zamsler heran, nämlich die mit einem Wiener Spieler verstärkten Imstler.

SCHACH-ECKE

Was ist eigentlich los in unserem Schachleben?

Jede Stadt und sogar jedes, auch kleinste Dorf hat seine Schachspieler. Überall finden sich begeisterte Anhänger dieses königlichen Spieles, die sich in ihrer Freizeit zusammensetzen, um ihre, man muß schon sagen, geistigen Kräfte in edlem Wettstreit zu messen. Nicht jeder bringt die erforderlichen Voraussetzungen für dieses Spiel — Sport kann man es eigentlich nicht nennen — mit, denn es erfordert große Konzentration, Ueberlegung und innerliche Ausgeglichenheit; dem Schachspieler selbst aber bringt es Entspannung von seinen Alltagsorgen und hohen Genuss. Es ist nur zu gut bekannt, wie fanatische Anhänger des Schachspiels oft Stunden an einer Partie sitzen, manchmal geht auch eine halbe Nacht mit drauf. Damit aber sich die einzelnen Spieler weiterbilden können, um überdies auch in ein Kräftemessen mit anderen Gruppen erfolgreich eintreten zu können, wurden schon früh überall Vereinigungen organisiert, um die notwendige Schulung und Zusammenfassung aller Kräfte zu ermöglichen. Und damit kommen wir auch auf die lokalen Verhältnisse bei uns zu sprechen.

In Landeck bestand früher ein Schachklub, der aber infolge der Ereignisse der letzten 10 Jahre ebenfalls still einging. Nach Kriegsende ergriff der ASV die Initiative und gründete innerhalb seines Vereines eine eigene Schachsektion. Deren Mitglieder kamen unter wirklich guter Leitung zu mehreren schönen Erfolgen und es schien, als ob Landeck in dieser Hinsicht mit der Zeit auch im gesamttirolerischen Schachleben eine nicht unwichtige Rolle spielen würde. Ja, so schien es, aber die Erwartungen aller Schachfreunde aus Landeck und auch von Zams, das einige sehr starke Schachspieler besitzt, wurden nicht erfüllt. Im Gegenteil, es breitete sich langsam wieder der Schleier des Vergessens über das zeitweise so rege Schachleben bei uns aus. Damit soll nicht gesagt sein, daß nicht in kleinen Kreisen dem edlen Spiele gehuldigt wird; in Landeck und auch in Zams finden sich gute Spieler zu kleinen Spielabenden zusammen, aber die große Linie fehlt halt doch gänzlich. Man wird hier vielleicht einwenden, daß das Schachspiel nicht unbedingt ein lebensnotwendiges Moment darstelle, aber dem kann ohne weiteres entgegengehalten werden, daß ja auch andere, zum Teil bedeutend kleinere Städte und Dörfer ihre Schachorganisationen haben, die sogar in die Tiroler Landesmeisterschaft mit ansehnlichem Erfolge sich einzuschalten in der Lage sind. Man denke da nur an die Orte im Unterinntale oder im Auserfern, in denen bedeutende Namen aufscheinen. Nur bei uns hier bleibt es still. Ist Landeck mit Zams wirklich das Ende Tirols, wo sich Füchse und Hasen gute Nacht sagen? Es scheint fast so, als ob in unserem Landesteile die Uhr immer etwas zu spät gehe; das betrifft jetzt nicht nur das Schachleben allein. Um aber nicht vom eigentlichen Thema dieser kleinen Betrachtung abzuschweifen, kann ruhig behauptet werden, daß in Landeck und Zams wohl gute Schachspieler vorhanden wären, es fehlt nur an deren straffer Zusammenfassung, und da

will wahrscheinlich niemand die Leitung und die damit verbundene Arbeit und Verantwortung (hauptsächlich für die Weiterbildung) übernehmen. Und das war doch früher nicht so! Liegt es an der Zeit, daß sich keine Idealisten mehr finden, — das wäre aber dann nur bei uns der Fall! — oder will man hier tatsächlich in Tirol immer das fünfte Rad am Wagen spielen? Das Vereinsleben bei uns hier heroben ist ja sonst auch nicht gerade tot, aber man muß dazu die eindeutige Feststellung hinzufügen, daß bei uns nur jene Vereine mit Erfolg arbeiten, wo Idealisten am Werke sind. Diese Feststellung kann jederzeit mit klaren Beweisen belegt werden. Wir sind beileibe keine Propagandisten für das Schachspiel, aber gerade dieses Beispiel zeigt uns, daß wir in diesem Teile des Tiroler Oberlandes von anderen Tiroler Orten in dieser Hinsicht ein erkleckliches Stück zurück sind und daher auch einiges abzuschauen hätten. Oder ist es etwa nicht so?

Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Weber — Druck: Tyrolia Landeck — Genehmigt mit Bescheid vom 7. 12. 1945

Junge weibliche Bürokräft sucht entsprechende Beschäftigung in Landeck oder Umgebung.
Anschrift bei Buchdruckerei Tyrolia „500“.

*Dr. Walter Frieden Freitag, 30. April u.
Montag, 5. Mai keine Sprechstunden*

Möbliertes Zimmer

für berufstätigen Herrn zu mieten gesucht.
Adresse in der Buchdruckerei Tyrolia.

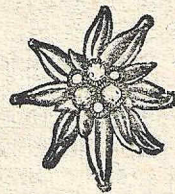
LKW Steyr 40

1,5 t, neues Führerhaus und Brücke,
gut im Stand, fahrbereit zu verkaufen.
Preis: 10.000 Schilling.

Mietauto Rogoj, Landeck.

Einen größeren und 2 kleinere
Nebenträume in Zams
Straßenlokal, oder im Parterre ev. 1. Stock gelegen
für **Fotostudio** geeignet, zu mieten gesucht
Zahle höchste Miete. Angebote an Friedrich Jwan
Fotografenmeister, Solbad Hall, Schulgasse 1

**Steinseehütte der Sektion Landeck
des Österr. Alpenvereins**



Für die Steinseehütte am Steinsee
im Medritztal wird für den
Sommer ein

Bäcker zur Bewirtschaftung gesucht.

Näheres bei der Geschäftsstelle der Sektion Landeck
in der Buchhandlung Josef Föchler.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

25. 4. bis 2. 5. 48

Sonntag, 25. April 4. Sonntag nach Ostern - Fest des hl. Markus - 6 Uhr Bundesmesse f. Alois Pösch, 7 Uhr hl. Messe n. Meinung, **8 Uhr Markus-Bitt-Prozession** um den Friedhof und 8.30 Uhr hl. Messe f. d. Anliegen der Pfarrfam., 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit hl. Amt für Eltern und Geschwister Alois Mattner, 11 Uhr hl. Messe nach Mg., 17 Uhr Segenandacht u. Unterweisung für die Mütter der Erstkommunikanten

Montag, 26. April Hl. Cletus u. Marcellinus - 6 Uhr hl. Messe für Oliva Perruzzi, 7.15 Uhr hl. Amt für Andreas Rampfer, 8 Uhr 2. Jahresamt f. E. Stenico

Dienstag, 27. April Hl. Petrus Canisius - 6 Uhr hl. Messe für lebende und verlebte Verwandte der Familien Zangerle u. Thurner, 7.15 Uhr Jahresamt für Anselm Wille, 8 Uhr hl. Messe f. Otto u. S. Vorhofer

Mittwoch, 28. April Hl. Paulus v. Kreuz - 6 Uhr hl. Messe f. Barbara Thöni, 7.15 hl. Messe f. Christian Walter, 8 Uhr 1. Jahresamt für Alois Erhart

Donnerstag, 29. April Hl. Petrus - 6 Uhr Burschl-Gemeinschaftsmesse für Paula Schwarz, 7.15 Uhr hl.

Messe für Dominikus Wanek, 8 Uhr Jahresamt für Richard Stecher

Freitag, 30. April Hl. Katharina v. Siena - 6 Uhr hl. Messe n. Mg., 7.15 Uhr Jahresmesse f. Rob. Kurz, 8 Uhr hl. Messe für Johann Bircher

Samstag, 1. Mai Hl. Philippus u. Jakob., Apostel - 6 Uhr hl. Messe für Maria Kneringer, 7.15 Uhr hl. Messe n. Mg., 8 Uhr hl. Messe f. Frau Eberl, 20 Uhr feierliche Maiandacht und Beichtgelegenheit

Sonntag, 2. Mai 5. Sonntag nach Ostern - Bitt-Sonntag - Kommunionssonntag d. Jugend u. d. Männer - 6 Uhr hl. Messe für die Pfarrfamilie, 7 Uhr Bundesmesse für Peter Stecher, 8.30 Uhr Jahresmesse f. Karl Lamprecht, 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit hl. Amt für Karl Schwab, 11 Uhr hl. Messe nach Meinung

Besonderes: Sonntag, den 25. April, nach d. Segenandacht Unterweisung f. die Mütter der Erstkommunikanten - Dienstag, den 27. April um 20 Uhr Glaubensstunde für Mädel über 17 Jahre

Evangelische Gemeinde Landeck

Sonntag, 25. 4. 1948
9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Kindergottesdienst
in der Burschlkirche

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 25. 4. 1948
Dr. Karl Fink
Landeck, Kreuzbühelgasse 5, Tel. Nr. 477

Prima 5 Röhren Superradio
zu verkaufen od. tauschen
Gefälligkeitshalber
Graf Nr. 98/II.

R. Fimberger

Ruf 513

Suche Zweibettzimmer
mit oder ohne Möbel für kinderlosen
Radio-Ingenieur.

**Zwei Holzarbeiter**

für Akkordarbeit
gesucht.

Scheibmeier
Hotel Post
Landeck

Neuer Damensportmantel

Friedensqualität, ganz mit Seide gefüttert für gr. Figur (Schneiderarbeit) S 600.— zu verkaufen.
Aus Gefälligkeit bei Fam. W. Thöni, Zams, Bchg. 34

Füllfeder-Reparaturen
in 8 Tagen

Buchhandlung J. Grisse mann

Suche sauberen **Pflegeplatz** für 1½ jähriges Kind (Bub).

Auskunft bei der Buchdruckerei Tyrolia, Landeck

Einladung!

Der **ÖWV** (Ötztal Wassersportverein) Sektion Landeck-Zams, ladet alle Mitglieder und Anhänger des Schwimmsportes zu der am 25. April 1948 im Gasthaus Greif (Straudi) stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung

ein. Beginn: Punkt 20 Uhr.

Der Ausschuss

An unsere werten Kunden!

Auf Anordnung des Wirtschaftsamttes wurde die Gültigkeit der für 1947 bis 1948 ausgegebenen Kohlenkarten zum Bezug von Hausbrandkohle für 1948/49 verlängert. Alle unsere werten Kunden, die beim nächsten Aufruf die Kohle automatisch zugestellt wünschen, ersuchen wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen (Telef. 545) und die genaue Adresse sowie Nummer oder Farbe der Kohlenkarte bekanntzugeben.

Luchetta & Co.

Holz- und Kohlenhandlung
LANDECK/PERJEN

Bermiete schönes heizbares Einbettzimmer!

Auskunft bei d. Buchdruckerei Tyrolia, Landeck

Wiedereröffnung der »Fritzhütte«

vom 15. Mai bis Oktober 1948
Voll bewirtschaftet - Mittag- und Abendessen
Wein u. Schnaps vorhanden - Pensions-
betrieb für 15-20 Personen

Nähere Auskunft erteilt die

Gemischtwarenhandlung Frik, Landeck Telefon Nr. 273

Am 30. April, 1. u. 2. Mai ist Übernachtungs-
möglichkeit - Ausgabe von Getränken
und warmen Speisen

Soeben erschienen:

Hermann Falch - Grins

Meine Beobachtungen u. Erfahrungen über
den Einfluß des Mondes und der Tierzeichen
auf unsere Obstkulturen, alle landwirtschaft-
lichen und gärtnerischen Erzeugnisse sowie
auch alle unsere Nutzhölzer.

Preis S 21.-

Nach auswärts Postverland gegen Vorein-
sendung v. S 2.30 auf Postspark.-Kto. 74.554
durch

Buchhandlung J. Grissemann
Imst - Landeck

Dankfagung

Für die uns anlässlich des unerwartet schnellen
Hinscheidens unseres lieben unvergesslichen Gatten
und Vaters, Herrn

Ludwig Höllrigl

allseits bezeugte Anteilnahme, sowie für die über-
aus zahlreiche Beteiligung an seinem letzten Gange,
für die vielen Kranz- und Blumenpenden und
Trostschreiben danken wir auf diesem Wege aufs
herzlichste.

Unserer besonderer Dank gilt der Familie
Ladner in Bruggen und Frau Dr. Palla für die
erste Hilfeleistung, Frau Dr. Steinfeld für ihre auf-
merksame ärztliche Betreuung, den Herren Vize-
Bgm. Hössinger und Gemeinderat Kimmli für ihre
ergreifenden Abschiedsworte am offenen Grabe,
Herrn Bezirkssekretär König und Herrn Dellemann
für ihre großen Bemühungen.

Landeck, im April 1948

Die trauernden Hinterbliebenen

ACHTUNG!

*Auto-,
Motorrad- u.
Fahrradfahrer!*

Haben Sie reparaturbedürftige
Reifen und Schläuche?

Sie werden zur fachgemäßen
Vulkanisierung angenommen.

FRANZ AUER

Maschinen und Fahrzeuge
LANDECK

3



Pflicht- vergessenheit

Ein großer Unterhaltungsfilm, in welchem Pflicht,
Leidenschaft, Liebe u. Spielbanken
das Publikum bannen

Freitag, den 23. April um 8 Uhr

Samstag, den 24. April um 2, 5 und 8 Uhr

Sonntag, den 25. April um 1/2, 4, 1/27 u. 9 Uhr

Montag, den 26. April um 6 1/4 Uhr

In Ketten um Kap Horn

Ein spannender amerikanischer Film in deutscher
Sprache

Dienstag, den 27. April um 1/27 u. 1/29 Uhr

Mittwoch, den 28. April um 1/27 u. 1/29 Uhr

Donnerstag, den 29. April um 6 1/4 Uhr

VORVERKAUF: An Wochentagen außer Sams-
tag 2 Stunden vor Beginn der ersten Vorstellung,
Samstag und Sonntag von 10-12 und ab 1 Uhr.

VORANZEIGE:

Der Idiot

Freitag, 23. April bis inkl. Montag, 26. April 1948